

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)**

201 (29.8.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-397506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-397506)



hammen! Ferner soll Trotha gekübert haben, daß nach Beendigung des Krieges nach 8000 Mann in steter Kriegsbereitschaft gehalten werden müßten! Ferner wird behauptet, daß in den ersten Septembertagen schon wieder die vierfache Kommandate der Eskadren abgehen würde, also 500 Mann neue Besatzungen! Auch ist es keineswegs ausgeschlossen, daß nach den Augustgefechten (die ja jetzt für die nächsten Tage in Aussicht gestellt sind) Trotha nun wirklich Berücksichtigung (im diplomatischen Sinne Berücksichtigung) und nicht nur "Ergänzung" der Schutztruppe verlange!

Interessant sind auch die Hinweise auf die kolonialen Gewinne die von den Redern bei den Kriegstransporten eingestrichen werden. Die Firma Boermann allein habe im Herbst 1904 für ihre in Südwestafrika auf Abfertigung wartenden Dampfer mehr als drei Millionen Mark Vorräte erhalten. Daß die Reder solche glänzenden Geschäfte gemacht haben, geht aus einem zweiten Artikel der Zeitschrift hervor, der Briefe eines in den Dottedententämtern gefallenen Offiziers wiedergibt. In einem dieser Briefe heißt es:

"Die Ostbahn Southampton-Bombay ist eine Selbstbahn, wie die Südbahn in den großen Indierländern. Sie kann natürlich nicht annähernd die Güter zur Truppe bringen. Deshalb verkehrt der Postdienst. Den Schiffen wird vom Staat für jeden Tag, den sie über vierzehn Tage auf der Reise liegen, eine hohe Konventionalfahrt gezahlt, die hoch in die Hunderttausende geht."

Man versteht danach nur zu gut, weshalb gerade die hankaischen Reder und Pfefferläde so erregte Freunde der Weltspitze sind. In je tollere Kolonialabenteuer sich das Reich läßt, desto öplicher blüht ihr Weizen!

Daß General von Trotha das südwestafrikanische Schutzgebiet verlassen muß, ehe er seinen Drohungen gemäß die ganze Eingeborenenbevölkerung aufgerieben hat, darüber ist er nationalliberal "Schwächel. Natur" sehr bekümmert. Er schreibt:

"So bedauerlich es aus wirtschaftlichen und rein menschlichen Gründen sein mag, von militärisch-politischem Standpunkte aus wäre eine unerbittliche Zersplitterung der Eingeborenen unerbittlich. Je rücksichtloser ausgeführt wird, desto früher ist der Zustand zu beheben und desto weniger unterer schwerer Schicksal werden ihr junges Leben lassen müssen. Wenn Härten vorkommen müssen, so wird dies jeder stehende Soldat im hüben bedauern, aber: 'la guerre come à la guerre'. Schließlich müßten wir die zwischen Trotha und Kriegeren Genesenden" wichtiger sein als selbst die Frauen und Kinder der aufständischen Herero. Aus diesem Grunde wäre es natürlich zu bedauern, wenn Trotha der Völkerverhetzung den Rücken zum Opfer fallen müßte, ehe er gründlich seinen Tisch gemacht hätte."

Die "Nat. Zig." drückt diese Betrachtung mit voller Zustimmung ab.

Der Hunnenpolar Raummann gibt über die berüchtigten Trotha Exzesse folgendes Urteil ab:

"Wir haben nichts gegen Energie. Aber daß er Proklamationen ausgeben läßt, in denen er Weiber und Kinder bedroht, ist verwerflich. Er selbst nimmt im Truppenbericht diese Proklamationen zur Hälfte wieder zurück, aber was dann noch übrig bleibt, ist nur der Mann, der geschickt mit dem Schwere Kappert und dessen Telegramme nicht am an Erfolglos ist."

Wenn man Tausende von Frauen und Kindern in die Wüste treiben läßt, damit sie dort verschmachten, und wenn man bestiehlt, wechelt, waffenlose Eingeborene niederschlagen, so ist das nur ein Klappen mit dem Gewehr! Der Hunnenpolar ist also für den China-Reisende der alte geblieben!

Amlich wird gemeldet: "Die Verlesung der Truppen zum Angriff auf Hentel Wihoi war am 19. August beendet. Es fanden an diesem Tage: 1. die Abteilung Maier (2 Kompanien und 4 Geschütze) in der Gegend von Malisobbe; 2. die Abteilung Weiler mit 2 Kompanien, 4 Geschützen und 2 Maschinengewehren am unteren Hudup mit einer Kompanie in Siboon; 3. die Abteilung Eitoff mit 3 Kompanien und 4 Geschützen am unteren Teberfluss, mit einer Kompanie und 2 Geschützen bei Ab; 4. die Abteilung Rengerle (2 Kompanien und 4 Geschütze) am Randeb bei Hentel; 5. die Abteilung Kopp (1 Kompanie und 2 Geschütze) in Chamis. — Generalleutnant v. Trotha ist in Reise eingetroffen; er beabsichtigt, zunächst die Gegend zwischen dem Hudup und Kutip und Randeb, sowie das Zariengebiete mit Aufklärungsabteilungen abzulufen. — Die bisherige Aufklärung hat ergeben, daß die Gegend des Tschob, wo Hentel Wihoi zuletzt vermutet wurde, vom Feinde frei ist; daß dagegen weiter südlich sich zahlreiche Dottedententbanden befinden. Major Traeger befand sich nach den Berichten am unteren Fischfluss gegen Cornelius in der Gegend von Gabis. Am unteren Fischfluss wurde kein Gegner mehr gefunden; dagegen zeigten sich westlich von Warmbad zahlreiche Dottedentent. Major Traeger marschierte aber über Halb-Warmbad-Ramonsdrift und erreichte endlich am 19. August in der Gegend südwestlich von Gao die feindliche Abteilung anheimend unter Cornelius und Morris, die er angriff und in einem sechsständigen Gefechte in der Richtung auf Halb-Neuer zurückwarf. Auf unserer Seite fiel ein Reiter; 2 Offiziere und drei Reiter wurden verwundet."

**Deutsches Reich.**

**Der Uebermut der Hungerpender**

Ist noch immer ungebrochen. Die Erhebungen über die Lage des Fischergewerbes, die das preussische Landwirtschaftsministerium angeordnet hat, beschränken sich, wie die "Allg. Fischereizeitg." aus amtlicher Quelle erzählt, lediglich auf die Stadt Frankfurt a. M., von wo berichtet worden war, daß dort in der letzten Zeit 33 Fischereifahrten infolge des durch die Viehversteuerung eingetretenen schädlichen Geschäftsganges haben geschlossen werden müssen.

Es ist also nicht mit der Aufhebung der Grenzsperrre, obwohl es fast keine größere Stadt in Deutschland mehr giebt, die nicht durch ihre Vertretung darum petitioniert hätte. Die Regierungen bleiben ungehörig, sie pfeifen auf den Volkswillen und laden über den Hunger des Volkes, wie in der Münsterer-Lage der Bischof Hanno. "Sie halten die Herrschaft in ewigen Händen und können sie brauchen, wie's ihnen gefällt", sagt Spillgenie von den unerbittlichen Göttern.

Die beleidigte Majestät.

Vor dem Landgericht Rempten hatte sich der Schimid

Ernst Wilhelm Großer von Laubgast bei Dresden wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu verantworten. Er sollte wegen Landfriedensbruch verurteilt werden und auch mit Ausweisung hatte man ihm gedroht. Dies hatte den Mann geärgert, weil er sich zu Unrecht so behandelt sah, zudem er auch noch Geld bei sich hatte. Da soll er im Innern der Kaiser beleidigt haben. Der Angeklagte bestritt die Beleidigung, den Kaiser haben beleidigen zu wollen. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis.

Der Angeklagte demerte darauf als letztes Wort, das Gericht möge sich doch in die Lage eines älteren arbeitlosen Arbeiters versetzen, der von Scholle zu Scholle getrieben wird und Arbeit haben möchte, statt eine solche zu erhalten, werde er aber so behandelt, da könne man schon einmal etwas lachen, was bei weitem aber nicht so schäme gemeint gewesen sei, und man müge das geistliche Kindelmaß in Anrechnung bringen, wenn er schuldig gesprochen werden sollte. Das Gericht verurteilte den Mann zu vier Monaten Gefängnis.

Das Gericht hat sich also nicht in die Lage des Armen hineinversetzt, es erkannte, daß man nur eine Freiheit in Deutschland habe, zu hungern.

Ebenfalls wegen Majestätsbeleidigung stand vor der Strafkammer in Halle der 46jährige Arbeiter Klein von Bitterfeld. Der Mann war am 17. Juli in berufenem Zustande auf der Grube "Marie" erkrankt, um Arbeit zu suchen. Als er von dem Obersteiger abgewiesen wurde, machte er Skandal, beging Hausfriedensbruch und leistete einem zu Hilfe gerufenen Polizeigenossen Widerstand. Dann erklärte er in seinem Raube: "Da ich nun doch einmal vor dem Staatsanwalte komme, will ich mich gleich eine Majestäts-Beleidigung mitgeben. Er tat dies, indem er sagte: "Willen Sie, Wilhelm I. war ein ganz guter . . . . . aber . . . . ." Die Verhandlung war öffentlich und die Angeklagte wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 2 1/2 Monaten und wegen der übrigen Vergehen mit 1/2 Monat Gefängnis bestraft. — Deutsches Reich.

**Berlin, 28. August.** Kolonialdirektor Dr. Stübel denkt garricht an seinen Rücktritt, so schreibt die "Deutsche Tageszeitung". Sein Gesundheitszustand ist erfreulicherweise besetzt, daß er einen solchen Gedanken nicht zu legen braucht. Aus anderen Gründen dürfte er aber kaum geneigt sein, gerade jetzt, unter den obwaltenden schwierigen Verhältnissen, den ihm anvertrauten Posten, den er bisher mit großer Pflichttreue verwaltet hat, zu verlassen. Daß ihm aber von anderer Seite der Rücktritt nahegelegt werden könnte, daran ist nicht zu denken.

— Neue Millionenforderungen für Kiautschou werden in den "Berl. N. N." angekündigt. Danach hätte die Verwaltung des Kiautschougebietes noch weitere Projekte für den Ausbau der Hafenanlagen in Tingtau in der Schewe, deren Ausgaben auf etwa acht Millionen Mark veranschlagt sind. Der neue Kiautschou-Etat werde dafür eine größere Forderung enthalten.

**Eine neue Reichstageserversammlung notwendig.** Die koloniale Stadtratsversammlung ist auf dem Dampfer "Eleonore" Bödemann am Freitag vor Lome (Togo) eingetroffen. Die Fahrt ist nicht ohne Schwierigkeit verlaufen. Der Reichstagsabgeordnete Oberbürger Freis aus Marburg ist nämlich am 24. August an Gehirnblutung infolge Arterienverfälschung gestorben. Freis vertrat als Nationalabgeordneter den Wahlkreis Eisenach, einer jener Wahlkreise, den der Preßler an die Zollwächter ausgeliefert hat. Freis wurde 1903 in der Stichwahl mit 8560 gegen 7835 sozialdemokratische Stimmen gewählt. In der Hauptwahl traten auf die Sozialdemokraten 6018, die Nationalabgeordneten 3585, die Unionisten, (Reformpartei) 2145, die Freisinnigen 2049 und auf das Zentrum 1313 Stimmen. Andere Genossen werden unverzüglich mit aller Kraft in den Wahlkampf eintreten.

**Stadtbrief gegen einen Abgeordneten.** Die Grundbesitzer Staatsanwaltschaft hat gegen den Reichstagsabgeordneten Viktor Kulersch (Volk), zuletzt in Berlin, früher in Braunsberg wohnhaft, die Untersuchungsbefehl wegen Verletzung von Gewalttätigkeiten verhängt und einen Stadtbrief gegen ihn erlassen. Kulersch hat Grundbesitzer und Berlin vor mehreren Wochen verlassen, hat sich kurze Zeit in Bern aufgehalten und ist dann spurlos verschwunden. (?) Auf Befehl des Landgerichts wurde das im Deutschen Reich befindliche Vermögen des Angeklagten mit Beschlagnahme belegt.

Daß man den Abgeordneten in Unteruchungsbefehl sperren will, ist ein durch nichts zu rechtfertigender Verzicht. Daß Herr Kulersch sich nicht auf staatsanwaltschaftliche Einladungen hin zufindlos in Unteruchungsbefehl zwingen lassen will, um dann noch monatelanger beim Kaiserlich vor Gericht die Dottedententheit der staatsanwaltschaftlichen Meinungen nachzuweisen, wird man am Ende begreifen finden. So viel Klugheit sollte auch ein Osmarcken Staatsanwalt vor der Würde des Parlaments haben, daß Abgeordnete nicht fluchtverdächtig sind. Am Tage der Verhandlung wird Kulersch, wie wir annehmen, schon zur Stelle sein!

**Trotha flüchtiger Kommandant der Kolonialarmee.** Die "N. milit.-polit. Revue", die durch hohe militärische Stellen in Berlin mit Nachrichtenmaterial versehen wird, weiß bereits zu melden, wie Trotha späterhin verwendet werden soll. Er sei ausserhalb, an die Spitze einer in schaffenden Kolonialarmee zu treten.

**Die verbotene Stadt.** Ueber einen deutsch-französischen Zwischenfall wird der "Frankf. Zig." berichtet: "Nach einer enthaltenen belgischen Quelle soll die preussische Regierung dem Congress pour l'extension de la langue française den dringlichsten Auslass nach Waldeck verboten haben. Dieser Kongress, der im September in Brüssel, zur Kultur und Verbreitung der französischen Sprache" abgehalten wird, wollte den Pariser Wälfen die kleine preussische Stadt an der Grenze zeigen, wo noch wallonisch-französisch gesprochen wird. Die preussische Regierung, die jetzt für die Germanisation von Waldeck und der Umgegend sorgt und dort das Französisch und Wallonisch beseitigen will, hat den Auslass verboten."

Die preussische Regierung steht also in diesem Falle auf demselben Standpunkt wie der Dalai Lama, der auch seinen Fremden nach Hölle läßt. Ein atlantischer Barbar als Vorbild preussischer Regierungsführung!

**Die schließlichen Landtagswahlen.** Die Leipziger Genossen stellen als Kandidaten für die Landtagswahl auf: den Reichstagsabgeordneten Herzer-Reipzig, Stadtratsmitglied Lange-Leipzig, Stadtratsmitglied Winkler-Leipzig und Redakteur Goldstein-Zwickau.

**Italien.**

**Eine Matrosenrevolte** ist auf dem italienischen Kriegsschiff "Giosuani Bauion" ausgebrochen. Insofern schlecht Behandlung drohte die Belagerung, dem Beispiel der Matrosen des "Piemonte" zu folgen. Ueber den Ausgang der Revolte schreibt das betreffende Telegramm: — "Piemonte", "Giosuani", "Bauion" — Vivat sequens!

**Keine politische Nachrichten.** In Kopenhagen wurde der Redakteur des anarcho-sozialistischen "Arbejder", namens Rosen, wegen heftiger Auslassungen verhaftet. — In St. Petersburg (Frankreich) wurde der Hauptmann Adams von mehreren Soldaten des 94. Inf.-Reg. zu Boden geworfen, geschlagen und mißhandelt. Die Soldaten wurden verhaftet. "Berl. Journal" meldet aus die Soldaten wurden verhaftet. Ein verurteiltes Telegramm wies die Militärbehörden an, im Hinblick auf die Aushebung in Maroffe die Mobilisation der Kolonialregimenter und die Inhaftierung mehrerer Soldaten vorzubereiten. Die Aushebung soll sich, wie der "Reichs" besorgbräutchen. Die Aushebung soll sich, wie der "Reichs" besorgbräutchen. Die Aushebung soll sich, wie der "Reichs" besorgbräutchen.

**Der russisch-japanische Krieg.**

In der Sonnabendliche der Friedenskonferenz wurde das Protokoll der vorigen Sitzung unterzeichnet und die nächste Sitzung auf Montag 3 Uhr anberaumt. Die Entscheidung ist also abermals verschoben worden. Das von der amerikanischen Presse berichtete Interview mit Ransdoff wird jetzt als gänzlich erfunden bezeichnet. Man kann fast nichts mehr glauben, was aus Portsmouth gemeldet wird!

Vizeadmiral Ratanow meldet, daß nach Ostport entsandte Geschwader habe am 14. August in Ngan ein Geschiff verhaftet. In alter Konstitution nebst Munition, am 17. August in Ostport 58 Gewehre nebst Munition erbeutet, am 13. August habe dasselbe Geschwader in der Nähe von Sakalin ein englisches Schiff aufgegriffen. Das nach Kiautschou entsandte Geschwader nahm am 16. August das russische Transportschiff "Konkara" im Hafen von Nikolai auf der Transamoori-Insel.

Die Petersburger Telegramm-Agentur meldet aus Goshibar: An der Rüste des Lazarettens ist ein neuer Verhandlungsversuch zu erwarten.

**Parteiachrichten.**

**„Zum Anarcho-Sozialismus“** schreibt Genosse Reiter mit der Bitte um Veröffentlichung dem „Vorwärts“: „Es gibt wohl nicht wenig Genossen, die mit mir der Meinung sind, daß die entgegenstehende allerdings grobste Gestalt des Anarcho-Sozialismus eine unausbelebliche Reaktion auf gewisse Erscheinungen des gesellschaftlichen und politischen Lebens ist. Deshalb erfordert sie aber auch ernste Beachtung und kann meiner Auffassung gemäß nicht mit Worten wie Konfusionsismus oder Anarchismus abgetan werden. Es werden sich allerdings immer Elemente finden, die in leichtfertigerdrängender Uebung den Weg zum Sieg des Proletariats durch radikalere Mittel abfassen zu können glauben. Wenn sich aber in Berlin allein 3000 Arbeiter finden konnten zur Anerkennung der Friedebergischen Theorie, so gibt das zu denken und die Partei sollte nicht umhin können, diese Erscheinung zu erörtern. Ich möchte hier lediglich auf eine Tatsache hinweisen, welche damit im engsten Zusammenhang steht und von einer großen Zahl von Parteigenossen schmerzlich empfunden wird.“

Wo waren am Mittwoch jene auf agitatorischem und theoretischem Gebiete demagogische Parteigenossen? Waren sie alle, Berlin hat doch deren nicht wenige, so beschäftigt, daß nicht einer in der Diskussion den Friedebergischen Anschauungen entgegenzutreten konnte? Wo ist die Lust an theoretischen Debatten, wo ist die Kampfesfreudigkeit auch nach dieser Seite hin geblieben? Es ist eine dequente Methode, solche Verleumdungen als Konfusionskonjunktur vornehmen zu ignorieren und es minder geschulten Parteigenossen zu überlassen, die Taktik der Partei zu vertreten. Ich will gern zugeben, daß man im öffentlichen Leben Berlins etwas abgehumpelt wird, aber eine Verleumdung, von den sozialistischen Gewerkschaften nach einem der größten Säle einberufen, verdient doch eine größere Beachtung als etwa eine Verleumdung der Anarchisten vom Schläge Emma Höps. Was einem solchen System muß gebrochen werden, wenn es sich nicht an der ganzen Partei rächen und sie in ihrem Vordemarsch aufhalten soll!

Inzwischen hat übrigens der „Vorwärts“ seinem ersten Beiratsrat über Friedeberg einen zweiten folgen lassen, in dem er sagt, daß die Verleumdung im Fremdenpalast ein bemerkenswerte und ernste Erscheinung bleibt. Auch das Hamburger „Echo“ nimmt den Vorfall sehr ernst. Seine Ausführungen spielen darin, daß es dem unmöglichen Generalstreik gegenüber die Bedeutung des politischen Kampfes hervorhebt.

Im Namen des Ausschusses des sozialistischen Gemeindefortschritts sendet Theodor Fischer dem „Vorwärts“ folgende Zuschrift:

„Die Redaktion des „Vorwärts“ hat sich in den Nummern vom Freitag den 25. und Sonnabend den 26. August an hervorragender Stelle offiziell mit der Fremdenpalast-Verleumdung des Berliner Gewerkschaftsfortschritts beschäftigt. Nach dem Inhalt und der in den Artikeln enthaltenen Auffassung zu urteilen, kann die Redaktion aber



mit durch die Knapp bemessene Richterschaft von den Vorurteilen in der Besammlung Recht erhalten haben, weshalb auch die angemessene Resolution eine teilweise ganz falsche Beurteilung findet und zu falschen Schlussfolgerungen geföhrt hat.

Die Redaktion des „Vorwärts“ legt auf einzelne in der Richterschaft enthaltene unbedeutende Kränkungen den Hauptwert, wodurch das falsche Moment zuwächst und ziemlich neuartige Schlüsse konstruiert werden sind. Der unterzeichnete Anwalt wird deshalb in der nächsten Zeit Gelegenheit nehmen, um mit den Vorständen und Zeitgebern der im Martell vereinigten Gesellschaften diese falschen Schlussfolgerungen aufzuklären.

Geselle Viet in München hat sein Mandat als Gemeinderatsmitglied niedergelegt. Viet ist jetzt 66 Jahre alt, ist Reichstags- und Landtagsabgeordneter und föhlt sich der Arbeit nicht mehr gewachsen. Er war der erste Sozialdemokrat, der im Jahre 1893 in den Münchener Gemeinderat gewählt wurde. An seine Stelle tritt als Erbgemann der Geselle M. Bauer.

„In eigener Sache“ schreibt das „Volksblatt für Bodum“: „Das „Ab. Welt“ Tageblatt“ bringt in gestriger Nummer die Reueigkeit, daß der frühere verantwortliche Redakteur unseres Blattes, Peter Agnes, in den letzten Tagen nicht mehr vorantwärtlich gezeigt. Wie man jetzt erfahren habe, sei Agnes bei Nacht und Nebel mit der Frau eines bekannten Parteigenossen verschwunden. — Wir legen Wert darauf zu erklären, daß das Verhältnis zu Agnes geöhrt worden, bevor er „verschwand“, und ohne daß ein Beweis für seinen Verbleib mit gedachter Frau vorlag. Er war eben schon in dem Augenblicke für uns unendlich geworden, wo das angeblich platonische Verhältnis uns bekannt wurde.“

Wir wollen Agnes, der uns gänzlich unbekannt ist, nicht entschuldigen, meinen aber, daß die Verlesung oder Eherverhältnisse eines Parteigenossen unbedingt als dessen Privatangelegenheit zu betrachten wären und daß es keine Parteiorganisation zuzüme, hier den Streitigkeiten zu spielen und sich als Schutzpatronin der bürgerlichen oder gar der „heiligen“ geistlichen Ehe aufzuspielen.

Die „Leipziger Volkszeitung“ beginnt in ihrer Sonntagsnummer eine „Die Vorwärts-Frage“ überschriebene Artikelserie. Redigiert vertritt, lediglich ein sachmännliches Gutachten von treuere Sachlichkeit geben zu wollen. Nur mit kurz Eisner will er persönlich abrechnen.

In der „Neuen Zeit“ polemisiert R. Raustsch gegen einen Artikel des „Vorwärts“, „Unmögliche Diskussion“ überschrieben.

**Gewerkschaftliches.**

In der Havelinger Aktienbörse sind enorme Differenzen wegen Mahregelung des Vertrauensmannes ausgebrochen.

**Lebales.**

**Bant, 28. August.**

Mit den Gemeinderatswahlen werden sich am Donnerstagabend im Rathausrestaurant die Vorstände der drei Bürgervereine sowie die hierzu gewählten Komiteemitglieder beschäftigen. Die Teilnehmer seien auf die Sitzung aufmerksam gemacht.

Recht unliebsam aus dem Schlafe gestört wurden in den ersten Morgenstunden die Anwohner der Theisenstraße. Zwischen den Eheleuten Th., die dort eine Wirtschaft haben, war wieder einmal Krieg ausgebrochen, welcher sich der Straße mitteilte. Der Ehepaar war dermaßen, daß die Sache wohl noch ein Nachspiel haben dürfte.

Bandalismus. In der Sonntag nacht wurden im Rathausrestaurant an den äußeren Spiegelstößen von der dort befindlichen goldenen Schrift vier Buchstaben abgehauen. Dieser Unzumungensverbrechen verdient eine gehörige Dankschuld.

**Wilhelmshaven, 28. August.**

Ein Verein der Lehrer und Lehrerinnen von Wilhelmshaven und Küstingen wurde am Freitag hier gegründet zwecks Arrangierung wissenschaftlicher Vorträge. Derselbe trat dem Deutschen Vortragsverbande bei. Der Vorstand besteht aus den Herren Hämme, Wilhelmshaven (1. Vor.), Freese, Wilhelmshaven (2. Vor.), Kriden - Bant (Schriftf.), Siebenberg-Bant (Kass.), Schellwede-Neuende (1. Beif.) und Stührenberg-Gepens (2. Beif.). Der Vorstand soll versuchen, in diesem Winter eine bedeutende Persönlichkeit für Vorträge aus dem Gebiet der neueren und neuesten Literatur zu gewinnen. Sollte ihm das nicht gelingen, so ist in zweiter Linie eine Vortragsreihe über Goethe in Aussicht genommen. Der Besuch der Vorträge soll aus Nichtmitglidern gegen Eintrittsgeld gestattet sein.

Große Umwälzungen geben auf dem Gelände südlich des Kanals seit längerer Zeit mit Riesenschritten vor sich. Der Spaziergänger, welcher einige Wochen lang die Straße am Kanal oder am Deich nicht passiert hat, nimmt ver-

wundert die großen Fortschritte wahr, die hier die Vorarbeiten und Ausbaggerungen zu den projektierten Marineanlagen genommen haben. Der neue Deich, der vom Alten Handelsbassin in gerader Linie um die Kanter Klause herumgeht, ist fertig gestellt und es wird nicht lange dauern, so wird der alte Deich abgetragen werden können. Schon sind die Bagger im Kanal nahe an den Deich herangerückt. Die Technik hat bei diesen immensen Umwälzungen viele Arbeitskräfte unnötig gemacht. Entweber wird der nah ausgebaggerte Boden durch lange weite Rohre nach der bestimmten Stelle (z. B. zu den neuen Teichaufschüttungen) geöhrt oder Trodenbagger heben die Erde in Rippelwägen, auf welchen sie weiterbefördert wird. Die kleinen Landstige am Deich sind verschwunden. Die projektierte Pumpstation östlich vom Friedhof wird zurzeit fertiggestellt. Erhebliche Mühe verursacht hierbei die Legung des großen Entwässerungskanals unter dem Kanalbett hinweg. Bauische Arbeiten werden auch an der ersten Hafeneinfahrt vorgenommen. Dort hat sich nämlich die Mole an der Strandhalle bedeutend geöhrt und sich der Wasserseite zugeneigt. Man hatte nun, um dem zu steuern, den hinter der Mauer liegenden Erdwall, wie 1. 3. auch bei der gegenüberliegenden Mole, herausgenommen und denselben durch einen Steinwall, hier durch Steinbänke ersetzt. Außerdem werden noch harte Verankerungen angebracht.

Marinenachrichten. Die abgelehnte halbe Bezahlung von dem Spezialschiff „Voreen“ ist Sonnabend abend nach zweifelhafte Abwehler wohlbehalten hier eingetroffen.

Das Expeditionskorps für Deutsch-Ostafrika hat Sonnabend abend 8 Uhr nach kurzem Aufenthalt von Wien aus die Weiserreise über Graz nach Triest angetreten.

**Schortens, 28. August.**

Die Liste der Urvähler liegt hierorts am 28., 29. und 30. August bei Herdes zur Einsicht der stimmberechtigten Landtagswähler aus.

Zur Landtagswahl. In Deckers Saal zu Seidmühle fand gestern abend eine Wahlerversammlung statt. Dieselbe war von etwas über 100 Personen besucht, ein für die dortigen Verhältnisse sehr guter Besuch. In der Berichterstattung sprach der Geselle Hug über die bevorstehenden Landtagswahlen, die Aufgaben des nächsten Landtages und die Stellung der Sozialdemokratie dazu. Redner zeigte der Berichterstattung die Machtlosigkeit des Landtages, schilderte die Unfähigkeit und die Abneigung der bürgerlichen Vertreter im Landtag, für diesen Nacht zu erobert und die Volkserheiten zu mehren. Die Gründe für diese Zustände lagen einmal darin, daß die bürgerlichen Vertreter ausgingen in der Verfolgung einzelner Interessen und suchten, daß von jeder Erweiterung der Volksrechte die Sozialdemokratie Nutzen ziehe, was ihnen ein Greuel sei. Redner warf einen Rückblick auf die letzten verflorenen Landtagsperioden und sprach über die Aufgaben des nächsten Landtages, soweit man sie lennt. Wenn auch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht erst noch erobert werden müßte, so dürfe das indirekte Wahlrecht kein Hemmschuh sein, mit aller Kraft für eine vollständige Wahl auch im Jeverischen Wahlkreis zu arbeiten. Zum Schluß lam Redner auf die Agitation in den Krügervereinen gegen den „inneren Feind“, wunter man die Sozialdemokratie verliche, zu sprechen. Er verportete mit gutem Humor die Predigten von Pastoren und gewissen Uhmähern gegen die rote Gefahr und meinte, daß der Oberst a. D. Keller in Oldenburg, der diese Predigten angeordnet habe, über deren Wirkung für die Sozialdemokratie noch seine blauen Wunder erleben werde. Mit einem Appell, mutig an die Wahlarbeit zu gehen, schloß Redner unter lebhaftem Beifall seine Ausführungen.

**Barel, 28. August.**

Die Verammlung der Ziegeleiarbeiter in Dbenstrobe, in welcher Landtagsabgeordneter Heilmann-Oldenburg über: „Die Bedeutung der Gewerkschaftsbewegung“ referierte, war von 70 Personen besucht. Das Resultat der Verammlung war für die Organisation ein recht erfreuliches, indem zahl reiche Aufnahmen für den Fabrikarbeiter-Verband gemacht wurden. Es sollen in nächster Zeit noch mehrere Agitations-Verammlungen stattfinden.

**Oldenburg, 28. August.**

Die Profetierverammlung gegen die Fleischnot und Fleischsteuerung am Sonnabend Abend im Vereinshause war gut besucht. Arbeitersekretär Frey Ober-Bremen beehrte in seinem Referat die Ursachen der Fleischnot, die in der Sperrung der Grenzen zu luchen lie, eine Maßnahme, die nicht aus gesundheitslichen Rücksichten getroffen sei, sondern lediglich den Zweck verfolge, gealterte Einnahmen für den Großgrundbesitz zu schaffen. Trotzdem die Fleischnot auf höchste steigen sei und die Preise eine unerwähnte Höhe erreicht hätten, weigere sich der preussische Landwirtschaftsminister, der selbst Schweinezüchter sei, durchgreifende Maßnahmen gegen die Fleischnot zu ergreifen. Eine solche einseitige, rein agrarische Interessenpolitik müsse die Empörung der Volksmassen auslösen. Hier zeigte es sich

augenfällig, daß nicht die Interessen des gesamten Volkes von der Reichsregierung gewahrt würden, sondern daß man eine verwerfliche, höchst einseitige Politik zu gunsten derer betreibt, die heute die Zügel der Regierung in der Hand haben; dies sollte dem Volke die Augen öffnen und es erkennen lassen, daß nur durch Beteiligung des herrschenden Regierungssystems und der privatantagonistischen Verhältnisse eine Hebung der Verhältnisse eintreten könne. Darum sollte sich jeder den Heutzugungen der Sozialdemokratie anschließen. — In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde gegen die einseitige agrarische Regierungspolitik Stellung genommen und die ungeliebte Festsetzung der Grenzen gefordert. Die oldenburgische Landesregierung wurde aufgefordert, im Bundesrat sofort Schritte zur Lehnung der Grenzen zu unternehmen.

Auspeerrung. Der Maurermeister Marx zu Coerften hat seine sämtlichen Maurer und Arbeiter wegen ausgetrochener Lohndifferenzen entlassen.

**Oldenburg, 28. August.**

Großfeuer entfiand in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Hermannstraße. Es brannte das Haus der Witwe Götjen, welches von vier Familien bewohnt wird, nieder. Keine der Familien hatte ihr Mobiliar verlohrt.

Niedergerannt ist in Dreierleerom am Freitag abend das Feuerhaus der Wwe. Holtmann. Dasselbe war von dem Arbeiter Goldweg bewohnt. Gerettet konnte fast nichts werden, doch ist zum Glück das Mobiliar verlohrt geblieben.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. In Dreierleerom ist am Freitag das Feuerhaus der Wwe. Holtmann niedergebrannt. — Die städtigen Konfektoren Jamon aus Forderen sollen in Antwerpen verhaftet worden sein. — In Tamme wurde ein zehnjähriger Knabe aus einem Straubum und stark abkald.

**Aus aller Welt.**

Anfall in einem Berliner Theater. Bei einer Sonntag Mittag im Metropolitantheater in Berlin abgehaltenen Probe des neuen Ausstattungssüßes für die kommende Winteraison stürzte ein Podium auf der Bühne ein, wodurch etwa 20 hier beschäftigte Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden; einige erlitten ernste Rücken- und Rippenverletzungen, zwei Unterarmfrakturen. Der Schauspieler Harry Walden wurde leicht am Fuß verletzt.

Kleine Tageschronik. Eine Anzahl ausgeperrter Schneidergehilfen begründete in Halle eine Genossenschaft zum Betriebe eines Schneidergewerks. — Die Unfallschaden an der Kreispartafalle zu Reiningen durch den Kollierier Reich, der sich das Leben nahm, bringen nach der öffentlichen Darstellung des Reichshandels 60000 M. — Eine Unfallschadenfrage gegen den Verein „Eismarckthor“ will die Karlsburger Feuerweh antizipieren. Die Wehr wurde von dem Abbrennen des letzten Feuers auf die Bismarckwarte nicht verständig, sah den weithin leuchtenden roten Feuerstein am Abendbimmel für den Wärderschein eines Feuers aus und rühte daraufhin aus. — In Frankfurt a. M. wurde ein holländischer Polizeiamtler verhaftet, der für 3000 M. Briefmarken unterschlagen hat. — In Würdingen (Worb) schlug ein Riß ins Verwandtamt und zündete. Der Schaden wird auf 140000 M. geschätzt. — In Hamburg wurde der Gelegenheitsarbeiter Rook Rab verhaftet, weil er unter dem Verdacht steht, die letzten Brände auf den Holzplätzen angelegt zu haben. — Vor der Station Pilsa löste eine etwa zwanzigjährige Dame aus dem Juge und wurde getötet. — In Berlin löste sich die Tochter eines Fabrikanten mit Kofol. Ihr Verlobter hatte das Verhältnis geöhrt, nachdem ihr Vater diesem mitgeteilt hatte, daß er auf eine bare Waise nicht rechnen könne. — Beim Einsturz eines brennenden Hauses wurde in Schweset im Fürstentum Lüneb neun Personen unter den Trümmern begraben. Zwei sind tot, sieben lebensgefährlich verletzt.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 28. Aug. (Eigener Drahtbericht.) In Bromberg ist ein Fieber im Krankehanse an Cholera geföhrt. Zwei Arbeiter sind dringend choleraerkrankt erkrankt, einer davon ist auch gestorben. Bei Graudenz sind drei galtsche Arbeiter erkrankt unter Choleraerscheinungen. Das Wasser der Weichsel ist als verunreinigt erklärt worden.

Swinemünde, 27. August. Die englische Flotte ist um 6 Uhr nachmittags eingetroffen und auf der Rede vor Anker gegangen.

Tosio, 28. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Roch Reuter haben außerordentliche Sitzungen des Kabinettsrats und der älteren Staatsmänner stattgefunden, in denen die Sachlage nach den letzten Verhandlungen der Friedenskonferenz erörtert wurde.

**Verstaltungen.**

M. A. Bant. Der Gießerum ist vom Fundament bis zur Höhe 300 Meter hoch. Wie viele Meter das Bauwerk über den Meeresspiegel liegt, können wir nicht angeben. Paris ist teils in der Tiefe und teils auf der Höhe erkrankt, so daß die Lage der Stadt angegeben wird auf 20-100 Meter über Meeresspiegel. Raumangels halber mußten wir verschiedene lokale Notizen zurückstellen. Verantwortlicher Redakteur: E. Nege in Barel. Verlag von Paul Hug & Co. in Bant. Relationen: Paul Hug & Co. in Bant. Vierzig ein 2. Blatt.

**Bekanntmachung.**  
Der Heberollen-Auszug der Versicherungsanstalt der Hannoverischen Bauvereins-Berufsgenossenschaft pro 1. u. 2. Quartal 1905 liegt während zweier Wochen und zwar vom 28. August bis 13. September d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht der Beteiligten aus, und ist während dieses Zeitraumes daselbst Zahlung zu leisten.  
Bant, den 28. August 1905.  
Der Gemeindevorsteher.  
Brunt

**Zu vermieten** ein gleich und später einige weiße, drei- und vier. Wohnungen.  
Bant, Meyer Weg 12.

**Verkauf.**  
Die Erben der weil. Witwe **Janßen** zu Wilhelmshaven beabsichtigen erbtungshalber die zum Nachlaß geöhrt, daselbst, **Neue Straße Nr. 2**, belagene **alkrenommierete Gastwirtschaft** (Pfund- und Auktionslokal) zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Die Uebernahme-Bedingungen sind äußerst günstig.

Weitere Auskunft erteilt ich unentgeltlich.  
Herrens, den 28. August 1905.  
**H. P. Harms,**  
Auktionator.  
**Gesucht auf sofort** ein älteres **Zwundmädchen** für den ganzen Tag. **Klitz,** Kellereiwirtschaft, Ostfriesenstraße 61.  
**Gesucht** zum 1. September ein **kräftiger ortstundiger Arbeiter,** der gut mit Pferden bescheid weiß.  
**Aug. Vade,** Wilhelmshaven, Wallstraße 6 B.

**Rechnungen**  
für die Kaiserl. Werft wieder vorrätig.  
**Paul Hug & Co.,**  
Buchdruckerei.  
Suche sofort einen **Stelmacher-Gesellen**  
**Johann Ester,** Bant, Bremer Straße 22.

Halte fortwährend Lager in **fertigen Züren.**  
**Wilhelm Bremer,**  
Weichselstraße 33.  
**Gesucht** auf sofort oder 1. September ein feiner toller **Handbursche.**  
**H. Harennga,** Bädermeister, Wilhelmshof, Alte Straße 1.

**Vorstands- u. Komitee-Sitzung**  
 der vereinigten Bürgervereine Bant,  
 Neubremen und Sedan  
 Donnerstag den 31. August cr., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
 im Rathhause zu Bant.  
 Der Vorstand.



**Ausstellung Oldenburg**  
**Halbe Fahrpreise**

auf der Strecke Wilhelmshaven- und Feer-Oldenburg  
 am Donnerstag, den 31. August, bei folgenden Zügen:

ab Wilhelmsh.	6.22	9.05	12.26	ab Oldenburg	7.03	10.07	11.02
" Feer	5.58	8.36	12.01	an Raffede	7.19	10.25	11.18
" Sande	6.41	9.17	12.47	" Wavel	7.45	10.53	11.39
" Wavel	7.06	9.33	1.10	" Sande	8.09	11.19	11.57
" Raffede	7.35	—	1.38	" Feer	8.45	11.57	12.20
an Oldenburg	7.55	10.05	1.53	" Wilhelmsh.	8.27	11.39	12.08

Näheres siehe Aushang auf den Bahnhöfen.

**Kaufhaus J. Margoniner & Co.**

**Reste Reste Reste Reste Reste**

in Längen von 1 bis 8 Meter über Rest. 1.00 Mark.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Bant, Börsen-  
 straße 50, vis-à-vis Konzerthaus Edelweiß, ein

**Architektur-Bureau**  
 und halte mich den Einwohnern von Bant, Wilhelmshaven und  
 Umgegend zur Anfertigung von Entwürfen, Zeichnungen, statischen  
 Berechnungen, Kostenanschlägen, Abrechnungen, sowie Gesuchen  
 an Behörden usw. bestens empfohlen.

**G. H. Okken, Techniker.**

**Zu vermieten**  
 zum 1. Oktober zwei dreizimmerige  
 Wohnungen und eine zweizimmerige  
 Wohnung. Zu erfragen  
 Schillerstraße 2.

**Zu vermieten**  
 auf sofort oder später eine schöne  
 vierzimmerige zweite Etagenwohnung  
 mit Balkon.  
 Nienke, Bant, Goebelstraße 5.

**Zu verkaufen**  
 ein sehr neuer **Sportwagen**.  
 Mellumstr. 34, 2. Et. 1.

**Zu vermieten**  
 Bant, Peterstraße 40, eine dreizimm.  
 Mittelwohnung. Preis mon. 15 Mk.

**Achtung!**

Wir hatten wieder (wie vor zwei Jahren) Gelegen-  
 heit, einen großen Posten

**Regenschirme**

für Damen, Herren und Kinder

in einer der größten Fabriken Deutschlands billig zu erstehen  
 und kommen solche vom Mittwoch den 30. August cr.  
 ab zum Verkauf:

Serie I	Stück 0.78 Mk.	Serie V	Stück 2.65 Mk.
Serie II	Stück 1.05 Mk.	Serie VI	Stück 3.05 Mk.
Serie III	Stück 1.50 Mk.	Serie VII	Stück 3.45 Mk.
Serie IV	Stück 2.15 Mk.	Kinderchirme	St. 0.75 Mk.

Wert das doppelte.

**Gebr. Jefferß.**

**Verkauf.**

Der Pferdehändler Heinrich Frede  
 und Viehhändler **Ed. Venns** zu  
 Neumde lassen am

**Donnerstag den 31. d. Mts.,**  
 nachm. 2 Uhr ant.,  
 in und bei der Behauung des Gast-  
 wirts **J. Folkers** zu Neumde  
 Mühlenteehe

ca. 30 Stück beste



als Rassen, schwere Dänen  
 und hiesige Pferde,  
 auch einige hochtragende und  
 mehrere frischmilche



sowie 50 bis 60 Stück  
 große und kleine



mit halbjähriger Zahlungsfrist öffent-  
 lich meistbietend verkaufen.

Neumde, den 26. August 1905.  
**S. Gerdes,**  
 Auktionator.

**Zu vermieten**

auf sofort und 1. Oktober drei- und  
 vierzimm. Wohnungen mit Balkon  
 und Speisekammer, sowie ein Laden,  
 passend als **Bäder-Wandl.**  
 Bant, Peterstraße 48

**Immobil-Verkauf**

in **Schortens.**  
 Mein 20 Minuten vom Bahnhof  
 Ostern und Heidmühle belegenes



mit schönem Obst- und  
 Gemüsegarten u. Weideland

(Marshboden), groß 2,3017 Hektar,  
 baubehaltene billig zu verkaufen. Die  
 Stelle eignet sich besonders für einen  
 Handelsmann, Fuhrmann oder Werk-  
 arbeiter. Verkauf auch getrennt.

**Ww. Gerdes, Schortens.**

**Gelegenheitskauf!**

Eine hochmoderne  
**Schlafzimmer-Einrichtung,**  
 eine hocheleg. Polstergarnitur,  
 diverse Fertikows,  
 große und kleine Spiegel,  
 sowie ein großer Posten Bett-  
 stellen mit u. ohne Matratzen  
 hervorragend billig.

**Priets Möbellager**  
 und Partiewarenhaus,  
 59 Ostfriesenstraße 59.

**Eine Gasuhr**

zu kaufen gesucht.  
 Peterstr. 55.

**Bürger-Verein Bant.**

Wegen der Vorstandssitzung wird  
 die Monats-Versammlung von  
 Donnerstag den 31. August auf  
**Donnerstag, 8. Septbr.**  
 verlegt. Der Vorstand.

**Frauenbund.**

**Gelegenheitskauf!**  
**Einmache-Bohnen,**  
 60 Pfund . . . 2.80 Mk.  
 30 Pfund . . . 1.40 Mk.  
 15 Pfund . . . 0.70 Mk.

Gesucht eine Frau z. Waschen  
 und Reinmachen.  
 Frau Winter, Schillerstr. 2.

**Todes-Anzeige.**

Heute morgen 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ent-  
 schied nach langer mit Geduld  
 ertragener Krankheit mein lieber  
 Mann und meiner Kinder treu-  
 sorgender Vater, der Werk-  
 Anwalt, frühere Kesselschmied,  
**Gerhard Harms**  
 im Alter von 53 Jahren.  
 Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Frau Anna Harms**  
 nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet am  
 Mittwoch den 30. August vom  
 Trauerhause, Nienkestr. 2, a. statt.

**Dankagung.**

Für alle Beweise der Teilnahm-  
 bei dem Tode unseres lieben Ernst  
 unfern herzlichsten Dank.  
**Familie Harmsweeth.**

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Vant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Harnspreh-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Vant, Dienstag den 29. August 1905.

Nr. 201.

## Zweites Blatt.

### Bericht des Vorstandes an den Parteitag zu Jena 1905.

Die Arbeiter wurde in diesem Jahre häufiger als sonst durch Arbeitslosigkeit gequält. In einzelnen Orten, wie z. B. in Stuttgart war die Verteilung geringer, weil eine Anzahl Gewerkschaften...

Die Rettung zu Massenauflösungen wärdig. Am 29. März war der „Vorwärts“ in der Lage, den im Hamburg-Königsberg...

gekreuzt gebraucht, rdt demonstrativ zum Ausdruck kommt, dann können die höchsten Würde der Staatsmänner gelistet werden.

Arbeitersekreterate. Am 1. November 1904 feierte das erste Arbeitersekreterate Deutschlands zu Nürnberg den Geburtstag...

59.231 kamen aus anderen Orten. Von den Auswanderern waren 137.168 Arbeiter, 2645 selbständige Gewerbetreibende...

### Soziales.

Russische Zustände auf einem märkischen Gutshofe enthielte in Freimäule a. d. C. am Freitag eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht, die sich überdies noch zu einem Massenprozeß gestaltete.

### Gewerkschaftes.

Gewerkschaften für verweigerte Dienstleistungen. Vor der Strafkammer IV des Landgerichts zu Hamburg stand beinahe die ganze Schiffsbesatzung von dem Reeder...

### Das Fräulein von Seudert.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwigs des Bierzehnten von E. V. Hoffmann.

„Clavier Bruhon, leidest er euch gehen da“, fuhr Desgrais fort, „ist halb todt. So sehr er schon zum Befehmsitz sich zu neigen schien, so schwebt er doch jetzt auf neue bei Christus und allen Heiligen, daß er an dem Nerde Cardillacs ganz unglücklich sei, wiewohl er den Tod gern leiden wolle, den er verdient habe.“

zu trennen, die auch mit Grauen und Abscheu erfüllten. In der Stille der Nacht, ohne alles Aufsehen bringt man Clavier Bruhon wie einen freien Menschen zu euch in euer Haus.

ihn herab. Selbst bei den entstellten, ja durch Gram, durch grimmen Verzerrungen zittern Strahlen der reinen Ausdruck des treuesten Gemüths aus dem Jünglingsantlitze.

Die Seudert schrak unwillkürlich zusammen. „Seht“, fuhr Desgrais fort, „lebt, würdige Dame, man wird euch keineswegs gunnen, noch einmal in jene finstere Gemächer“

Die Seudert schauete erbläst, keines Wortes mächtig, auf

ihm, indem sie mit beiden Händen das Gesicht bedeckend in die Pforten zurücktrat. Das Fräulein hatte wohl Ursache genug, sich auf diese Weise zu entziehen.

Kingelagten auf dem deutschen Generalkonsulat in London über den genannten Kampf an für eine Reise von London über Ostindien nach China und wieder zurück nach einem nordwestlichen Hafen. Entsgegen der Vereinbarung ging das Schiff, das angeblich nach Röhren, Proviant und Nachschub geladen hatte, direkt nach Agier und über Port Said nach Madagaskar, wo damals der russische Admiral mit der russisch-baltischen Flotte lag. Auf der Höhe von Madagaskar bemerkte die unruhig gewordene Besatzung, daß die „Ganna“ Signale mit Schiffen austauschte, woraus man schloß, daß das Schiff mit der russischen Flotte in Verbindung stehe. Diese Vermutung wurde noch gestärkt durch den Umstand, daß die „Ganna“ nach Batavia segelte und daß ein Teil der Ladung sorgfältig vor den Augen der Besatzung ab, das Schiff sei für den neutralen Hafen Saigon bestimmt. Der Kapitän meinte, die Leute müßten mitfahren, was viele ablehnten, weil das Schiff Kontorbande an Bord habe. Sie blieben in Batavia zurück und wurden auf Kosten der Reederei nach Hamburg befördert, um hier wegen Reuderei angeklagt zu werden. Was das Schiff eigentlich geladen hatte, wurde nicht ermittelt, denn der Reederei-Vertreter befand, daß die „Ganna“ zu damaliger Zeit von einer Peteroburger Firma gehortet war. Was die Ladung anlangt, so könne er nichts Näheres darüber mitteilen, da sich das hiesige Bureau darum nicht zu kümmern brauchte. Die Frage, ob die Angeklagten annehmen konnten, daß die „Ganna“ Kontorbande an Bord hatte, beantwortete der Zeuge mit ja. Vor Gericht wurde nach ausgeführt, daß die Japaner gedroht hätten, jedes mit den russischen Kriegsschiffen in Verbindung tretende Handelschiff in den Grund bohren zu wollen. Trotzdem meint der Staatsanwalt, die Leute nicht schuldlos. Den Angeklagten müßten aber die weitgehendsten Milderungsgründe zugebilligt werden, deshalb beantragte er gegen jeden nur 30 Mark Geldstrafe. Der Verteidiger, Dr. Godes, hebt hervor, daß es sich im vorliegenden Falle um keine Verletzung des schuldigen Gehorsams handeln könne, und die Angeklagten müßten auf Grund § 74 der Seemannsordnung in Verbindung mit den Artikeln 613 und 626 des Bürgerlichen Gesetzbuches freigesprochen und ihnen eine angemessene Entschädigung für die ungeschuldig erlittene 27tägige Unterwerfung zugebilligt werden. Das Gericht erkennt auf Freisprechung und Erlass der notwendigen Auslagen. Die durch den „Wohlt“ so schwer geschädigte Mannschaft, welche die Artikel 613 und 626 des Bürgerlichen Gesetzbuches Seemannsordnung aus dem Vernehmen gelernt hat, will ihre weiteren Ansprüche auf dem Zivilwege geltend machen.

Ein scharfer Liebesdienst hat für die beiden Krankenpflegerinnen Anna Richter und Anna Klamm eine Klage wegen fahrlässiger Körperverletzung im Gefolge gehabt, die vor der Strafkammer des Landgerichts II in Berlin zur Verhandlung gelangte. Beide Angeklagte sind als Krankenpflegerinnen in einem Sanatorium zu Panfow tätig. Dort lagen in verschiedenen Stationen der Konsultationsärztin und seine Ehefrau. Ersterer, der Morphium war, wurde von der ersten Angeklagten bedient. Eines Tages wandte sich Frau R. an diese mit der dringlichen und insinuirlichen Bitte, ihrem Mann, der es vor Schmerz nicht aushalten könnte, so schnell wie möglich eine vierprozentige Morphiumlösung zu bereiten, da die Befahrung aus der Apotheke zuviel Zeit in Anspruch nehmen würde. Da die Frau so sehr bat und auch wohl ein angemessenes Trinkgeld winkte, so war die Richter so leichtfertig, der Bitte zu entsprechen. Sie wandte sich an die in der ersten Etage des Sanatoriums stationierte Angeklagte Klamm und ersuchte sie, ihr etwas Morphium zu geben. Auch die zweite Angeklagte war so gewissenlos, ohne den Arzt zu befragen, dem Ansuchen zu entsprechen. Sie gab ihrer Kollegin ein für eine andere Patientin bestimmtes Gießglas, welches aber nicht nur Morphium sondern auch Belladonna und andere Stoffe

enthielt. Die heimliche Einbringung, die Herr R. mit dieser Flüssigkeit machte, hatte für ihn sehr böse Folgen: er verfiel in Starckampf, so daß er nur sehr schwer zum Bewußtsein zurückgeführt werden konnte und längere Zeit eine vollständige Schwäche der unteren Extremitäten zurückbehielt. Glücklicherweise hat er nach der Meinung der Ärzte einen dauernden Schaden an seiner Gesundheit nicht erlitten. Die Angeklagten gaben auf Vorhalt des Vorsitzenden unter Tränen an, daß sie höchst leichtfertig gehandelt haben und großen Schaden hätten anrichten können, entschuldigten sich aber damit, daß sie aus Gutmütigkeit und Mitleid für den Kranken den Bitten der Frau R. Gehör geschenkt hätten. Der Staatsanwalt beantragte unter Berücksichtigung aller Milderungsgründe je 10 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof glaubte auch, die Angeklagten vor dem Gefängnis bewahren zu können, bemah aber die Geldstrafe auf je 30 Mark.

**Parteinachrichten.**

Im Gefängnis trant geworden ist un'er Genosse Jette, Redakteur des „Vorklappers für Halle“. Er hat 7 1/2 Monate schmachten müssen und hat noch drei Monate vor sich. Seines Gesundheitszustandes wegen mußte er jedoch vorläufig entlassen werden.

**Gewerkschaftliches.**

Ein Anruf auf den Ausschussmitglied in Bergbau betriebe erklärt der Bericht des Deutschen Bergarbeiterverbandes. Es heißt darin u. a.:

„Der Herr Minister erklärt im Herrenhause, daß Krankheit nicht als Unterbrechung gelte, aber daß derjenige die Arbeit unterbrochen habe, der beim Streik konstante Arbeit gemeldet und aus der Beschäftigung gestrichen sei. Demnach könnten alle diejenigen, welche beim Streik an der Beschäftigung gestrichen waren, weder wählen, noch gewählt werden. Folglich könnten in Streikgebieten nur Streikbrecher wählen und gewählt werden. Ein Schauspiel für Söhne. Das ist die hiesige Regierung, die beim Streik angeblich den Arbeitern helfen wollte, das haben die verschiedenen Parteien des Reichstages, Zentrum, Freisinn und Christlich-Sozialen, die sie so arbeiterfreundlich aufspielten. Galt man an der Interpretation des Ministers fest, so ist ein Gesetz für Streikbrecher gefaßt, aber keine Reform für organisierte Arbeiter.“

Im übrigen wird das kräftige Eintreten der Verbandsmitglieder in die Wahl propagiert.

Der Sanarbeitsausstand am Neubau der Kavallerie-kaserne in Kolmar ist beendet. Die von der Militärverwaltung ausführendweise herangezogenen Reiter Pioniere kehren in ihre Garnison zurück.

**Lokales.**

Wächter, Landtagswähler! Die Liste mit den Urwählern liegt am 28., 29. und 30. d. M. hier im Rathaus-Restaurant zur Einsichtnahme aus. Die Wahlberechtigten wollen nicht veräumen, die Liste einzusehen.

Ein scharfes Ende haben im Jahre 1904 zweihundert Personen in Deutschland deshalb gefunden, weil sie leichtsinnig genug waren, aus gewöhnlichen Namen oder falschen Petroleum oder Spiritus nachzugehen. Diese Tatzade sollte allen, vor allem aber den Hausfrauen und Dienstmägden zur Warnung dienen. Leider wird trotz aller Mahnung zur Vorsicht immer wieder die Luste geübt, Petroleum oder Spiritus ins Feuer oder in noch heißer Kochapparat zu gießen, so daß die Möglichkeit einer Explosion, die ganz erhebliche Gefahren herbeiführen kann, nie ausgeschlossen ist.

Wilhelmshaven, 28. August.

Eine Polizeiverordnung betreffend die Reinigung der Schornsteine, ferner eine Rechtsnorm, sowie ein Regulator über die Anstellung und die Pflichten der Schornsteinfeger-

arbeit hat der Rgl. Landrat erlassen. Die Stadt ist in drei Bezirke geteilt. Jeder Eigentümer oder Verwalter von Gebäuden hat die betreffenden Schornsteine bis zu vier Feuerungsanschlüssen alle sechs Monate, bei mehr Feuerungsanschlüssen alle vier Monate, die engen (nicht-befehrbaren) Schornsteine alle zwei Monate, die befefhbaren Schornsteine der Fabriken, Bäckereien, großen Restaurants, Anlagen usw. alle drei Monate, alle sonstigen Schornsteine und Rauchabzugsfanale alle sechs Wochen durch den Bezirkschornsteinfegermeister reinigen zu lassen.

Einmalige Feuerungsanlagen an den Feuerungsanlagen und Rauchabzügen sind letzteren anzuschließen. Der Bezirkschornsteinfegermeister hat die Reinigung der Schornsteine freiwillig und ordnungsgemäß vorzunehmen, wozu auch das gehörige „Krazen des Raubes in allen Winkeln und Ecken“ und hat den Rauch bestmöglichst auf einem ihm auf dem Grundstück angezeigten feuergefährlichen Platz zu bringen. Er hat auch für die Arbeit seiner Stellen und Lehrlinge. Den Gebäude-Eigentümern oder Verwaltern und den etwaigen Wohnungsinhabern hat der Bezirkschornsteinfegermeister den Tag der Reinigung spätestens am vorhergehenden Tage anzuzeigen. Die Reinigung hat im Sommer von 6—6 Uhr, im Winter von 7—7 Uhr zu erfolgen, wobei den Wählern der Bewohner möglichst Rechnung zu tragen ist. Der Rechen ist in der Taxe festgelegt, andernfalls er vereinbart sein muß. Das Einlassen von Besuchen, insbesondere von Weibschichten und Neuzug ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen die Polizeiverordnung werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mk. bestraft.

Die Bezirkschornsteinfegermeister werden auf Widerruf und auf dreimonatliche Kündigung vom Landrat angestellt. Sie haben mindestens den fünften Teil der sämtlichen Facharbeit persönlich vorzunehmen und über diese Arbeit Buch zu führen.

Reuende, 28. August.

Die Liste der stimmberechtigten Landtagswähler liegt am 28., 29. und 30. August bei Gastwirt Euler zur Einsicht öffentlich aus. Die wahlberechtigten Einwohner wollen sich überzeugen, ob sie in die Liste eingetragen sind.

Heppens, 28. August.

Die Liste mit den Landtagswählern liegt am 28., 29. und 30. d. M. im Rathaus-Restaurant auf. Landtagswähler, leh die Liste nach!

Wächter, Steuerzahler! Die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Heppens für das Steuerjahr 1905/06 liegt von jetzt ab bis zum 4. September einschließlich auf dem Rathaus zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen. Einmalige Reklamationen, insolge deren wenn sie unbegründet befunden werden, der Reklamanten noch höher zur Steuer voranlagt werden können, sind innerhalb dreier Wochen nach dem Ablauf der Auslegung, also vor dem 26. September, bei dem Vorsitzenden des Schätzungsausschusses (Amtshauptmann) anzubringen und zu begründen.

Die Jagd nach Konfessionserteilungen für den Wirtschaftsbetrieb ist, so wird Oldenburger Wählern von geschrieben, hier geradezu eine frapierende; sollen doch angeblich an die dreißig derartige Erlaubnisgesuche vorliegen. Hauptächlich betrachtet man die Häuser in der Nähe der im Bau begriffenen Kolernen als gänzliche Spekulationsobjekte für den Wirtschaftsbetrieb. Unkontrollierbaren Gerüchten nach beschließt die Marineverwaltung, auf dem in heiliger Gemeinde belegenen falschen Grundstücken noch weitere Kolernenbauten aufzuführen zu lassen. Demnach ist sich dieses Gerücht, so werden die Preise der umliegenden Grundstücke jedenfalls wieder in die Höhe schnellen. Trotz dem dürfte die Bauaktivität eine rege bleiben. Wenn bisher wenig Lust vorhanden war, nach der ziemlich abgelegenen Gegend der Kolernenbauten zu ziehen, so hat sich dies seit Beziehen der Umbausfahrten ganz geändert. Die Unternehmer der Umbausfahrten haben zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Als Beleg der abgelegenen Grund-

leben in stiller, glücklicher Häuslichkeit, und was den Liebesbund noch fester knüpfte, war die Geburt eines wunderschönen Anaben, der holden Mutter reines Ebenbild.

Einem Abgott machte die Sudent aus dem kleinen Olivier, den sie stundenlang, tagelang der Mutter entriß, um ihn zu lieblosen, zu häßlichen. Daher kam es, daß der Junge sich ganz an sie gewöhnte, und ebenso gern bei ihr war, als bei der Mutter. Drei Jahre waren vorüber, als der Bescheid der Ausgehensgenossen es dahin brachte, daß seine Arbeit mit jedem Tage abnahm, so daß er zuletzt kaum sich kümmerlich ernähren konnte. Dazu kam die Schmach nach seinem schönen heimatischen Gese, und so geschah es, daß die kleine Familie dorthin zog, des Widerstrebens der Sudent, die alle nur möglich Unterstützung versprach, unerschrocken. Noch ein paar mal sah sie an ihre Pflegemutter, dann schweig sie, und diese mühte glauben, daß das glückliche Leben in Bruchons Heimat das Andenken an die früher verlebten Tage nicht mehr aufkommen lasse.

Es waren jetzt gerade dreizehnhundert Jahre her, als Bruchon mit seinem Weibe und Kinde Paris verlassen und nach Gese gezogen.

„O entsetzlich“, rief die Sudent, als sie sich einigermaßen wieder erholt hatte, „o entsetzlich! — Olivier bist du? — der Sohn meiner Arme! — Und jetzt!“

„Wohl“, versetzte Olivier ruhig und gefaßt, „wohl, mein würdiges Fräulein, hätte ich nimmermehr ahnen können, daß der Anabe, den ihr wie die ärmlichste Mutter häßlicher, dem ihr, auf eurem Schoß im Kuschelnd, Räucher auf Räucher in den Mund fedtet, dem ihr die süßesten Namen gabt, zum Jünglinge gereift dereinst vor euch stehen würde, glühlicher Blutguld angefaßt! — Ich bin nicht vorwurfrei, die Chambré ardeente kann mich mit Recht eines Verbrechens zeihen; aber, so wahr ich selig zu sterben hoffe, sei es auch durch des Drenkers Hand, rein bin ich von jeder Blutguld, nicht durch mich, nicht durch mein Verhängnis, sel der unglückliche Cardillac!“ — Olivier geriet bei diesen Worten in ein Zittern und Schwanken. Stillschweigend wies

die Sudent auf einen kleinen Sefel, der Olivier zur Seite stand. Er ließ sich langsam nieder. (Fortsetzung folgt.)

**Kleines Feuilleton.**

**Zur Beobachtung der Sonnenfinsternis.**

Von England aus sind zur Beobachtung der Sonnenfinsternis die gründlichsten Vorbereitungen getroffen worden. Die nach Tunis gelangte offizielle astronomische Kommission besteht aus sechs Mitgliedern, zu denen Sir William Christie, der königliche Astronom, Mr. J. W. Dujon von Greenwich und Prof. Sampson vom Observatorium in Durham gehören. Die Herren trafen sich in Aix mit den französischen und italienischen Beobachtungsexpeditionen zusammen. Die Italiener, die von dem italienischen Ronenoboo „Geydice“ nach Tunis überführt wurden, stehen unter Führung des Signor Rona von Palermo. An der Spitze der französischen Expedition steht Monsieur Sigurdan. — Aus Palma in den Balearen kommt die Nachricht von dem Eintreffen der Herren Crommelin, Präsident der britischen astronomischen Gesellschaft, Hollis, Vorsteher des astrographischen Departements des königlichen Observatoriums in Greenwich, und Professor Leahy von der Universität Sheffield. Auch diese Herren beabsichtigen, die Sonnenfinsternis zu beobachten. Sie errichteten ihre Instrumente auf der Terrasse des Grand Hotels.

Aus dem Tagebuch eines Schweineglückers. (Ausgezeichnet des preussischen Landwirtschafts-Ministers v. Pöblichst.)

Es lebe das Schwein! Es nährt seinen Mann. Wenn er es verkauft, nämlich! Sonst — doch was geht uns Produzenten der Konjunktur an?

Da fragen sie immer über die hohen Fleischpreise. Trägt

nicht jeder seine Haut so teuer als möglich zu Markte? Warum will man da dem armen Schwein einen Vorwurf daraus machen?

Zu wenig Schweine in Berlin? Das glaube, wer mag. Als ich neulich die Friedrichstraße hinunterging, habe ich an die 400 gezählt. Und darunter sehr fetter! Ich mußte sofort zu Rächinger, um einen Roggal zu trinken.

Schweinekot? Unfinn! Solange die Herrschaft gut weilt, gibt es auch Abfälle genug, um die Schweine zu füttern! Und wie bescheiden diese Tiere sind! Da könnte sich mancher von den Ansehern, die über die Fleischnot jammern, ein Beispiel daran nehmen.

Die Grenzperre aufheben und das russische Schwein hereinlassen? Damit es mir Konkurrenz macht? Solange der deutsche Landwirtschafts-Minister einen Schweinefall hat (und er hat manchmal auch einen, wenn er keinen hat!) wird er sich zu einer solchen antinationalen Tat nicht entschließen.

Bei unserem heutigen Diner im Landwirtschaftsrat, der sich mit der Fleischnot beschäftigten sollte, gab es vier Fleischgänge. Wir konstituierten dementsprechend, daß von einer Fleischnot nicht die Rede sein könne.

Heute habe ich eine Zucht vom Vegetarischen Verein erhalten. Die Herren beglückwünschten mich zu meiner neuen Rede und bitten mich, sel zu bleiben. Die hohen Fleischpreise würden die Deutschen am ehesten zum Vegetarismus bekehren. Tollerweise! Was sollte ich aber dann mit meinen Schweinen anfangen?

Frau! Weibchen! hat ein neues Stück geküchelt: Männerholz vor Schweinebraten. Sollte das etwa eine Anspielung auf mich sein?

fürde haben sie diese durch die Berührung mit der Omnibuslinie dem Verkehr zugänglicher gemacht...

Aus dem Lande.

Barel, 28. August. Etwas gefallen sind die Preise für Wollschafwolle, doch ist der Preisfall ein so minimaler...

Meberfahren wurde Sonnabend früh ein Kind von einem Lorwagen. Das Kind erlitt erhebliche Verletzungen.

Odenburg, 28. August. Mit der Sonntagsruhe auf Gur Diederichsfeld zu Bürgerfeld, welches der Familie Haake gehört...

Die gestrichlich ist, Fahrräder beim ruhen frei laufen zu lassen und sie dabei zu reinigen, mühte ein Lehrling eines Geschäfts in Odenburg erlernen.

Die Osterburger Fortbildungsschule soll ein eigenes neues Gebäude bekommen. Jetzt ist sie in der Anabergschule untergebracht.

Insverkaufs- und Auktionswesen. Wie in Interessententzweien verläuft, soll das odenburgische Staatsministerium entgegen einem früher gefassten Beschlusse nicht abgelehnt sein.

Zwischenwahl, 28. August.

Wahltag, Landtagswähler! Die Wählerlisten können vom Montag den 28. bis Mittwoch den 30. d. Ws. eingesehen werden.

Delmenhorst, 28. August.

Nur drei Tage liegen die Wählerlisten für bevorstehenden Landtagswahl im Rathaus, Zimmer Nr. 3, aus und zwar am Montag, den 28., Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. August...

Das Volks- und Kinderfest des Gebietsvereins verlief unter zahlreicher Beteiligung auf das beste.

Stuhr, 28. August.

Zeugen vergangener Zeiten. Auf dem hiesigen Friedhof stieß man vor einigen Tagen beim Aufwachen des Erdreichs zwecks Erden einer neuen Einfriedigung in einer Tiefe von 40-50 Zentimeter auf einen alten Grabstein...

Norden, 28. August.

Durch einen plötzlichen Tod wurde Freitag mittag das Leben des Direktors der höheren Mädchenschule, Herrn Müller, beendet.

Ruhe das Telegramm nachlesen wollen, denn seine Hausgenossen fanden ihn mit der Decke in der Hand auf dem Fußboden liegend.

Wapenburg, 28. August.

Auf einer gefährlichen Fahrt nach dem hohen Norden befinden sich augenblicklich mehrere Schiffe aus hiesiger Gegend. Sie sind beauftragt, einen Schiffstransport...

Hamburg, 28. August.

Die Hamburger Filialwerk des Stettiner „Vulkan“. Der Vorstand der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan“ teilt jetzt den Vorläuten des zwischen ihr und dem Senat der Stadt Hamburg zwecks Errichtung der geplanten Nordfleischerei an der Innerelbe vereinbarten Vertrags mit...

Weiter Konkurs. Im Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Gemeindevorstehers und Rentmeisters Christianian auf Nordstrand wird jetzt die Verteilung der verfügbaren Gelder vorgenommen.

Aus den Vereinen.

Handels- und Transportarbeiterverband. Dienstag, den 29. August, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Schierh.

Aus aller Welt.

Seenfall. Unter der Belagerung der auf der Reise von Hamburg nach San Francisco unweit Kap Horn gelandeten englischen Viermastbark „Bibdon Hill“ befanden sich auch acht Seeleute deutscher Nationalität.

Ein Einsturz im Berner Stadttheater! Aus Bern wird telegraphisch gemeldet: Der Garberobenanbau des hiesigen Stadttheaters ist zum Teil eingestürzt.

dah noch andere Tote in den Trümmern liegen. Da es der zweite derartige Einsturz in der Schweiz ist, wird es in der Öffentlichkeit unabweislich zu erregten Erörterungen kommen.

Vermischtes.

Die größte deutsche Arantentasse ist die Ostkrantentasse in Leipzig mit 154 807 Mitgliedern. Von den nächstgrößten Ostkrantentassen des Reiches befinden sich drei in Berlin...

An die Zustände in Sodom gemahnen die Verhältnisse im Kantonletal in Tirol, die ein frommes Briemere Blatt also schilderte: „Der Fremdenzug ist heuer so zahlreich wie noch nie, alles ist voll.“

Humoristisches.

Gute Jovelfisch. Baron (am Morgen des Hochfesttages): „500 000 Mk. will der Alte nur heranzubringen: 420 000 Mk. geben davon für meine Güter, aber 80 000 Mk. für den Heiratvermittler.“

Standesamtliche Nachrichten.

Waren: Ein Sohn dem Weidbacher Stadtschmid, dem Lehrer Friedrich, dem Lehrer Hugo, dem Leichenhändler Steinhilber, dem Kaufmann Landwehr, dem Arbeiter von Jensei; eine Tochter dem Postkassener Harms, dem Schaltermeister, dem Schiffszimmermann Schulz.

Schiffahrts-Nachrichten.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Postd. „Frankfurt“, von Galeson, ist gestern auf der Weser ab. Postd. „Breslau“, von Bremer, ist gestern auf der Weser ab.

Schiffe, welche die Elbe der Schleiße passieren. 25. August von Haren 2. Horde, von Rahlitz 76. Postd. „Königsberg“, von Bremer, ist gestern auf der Elbe ab.

Schwaffer.

Dienstag, 29. August: vormittags —, nachmittags 0.13



454  
**Immobil-Verkauf.**  
 Im Auftrage eines Zimmer- und Maurermeisters habe ich dessen im Uverlande belogenes

**Wohnhaus**  
 nebst Stall  
 und großem Garten  
 zum beliebigen Mietz zu verkaufen.  
 Das Haus ist sehr geräumig und in bestem Zustande.  
 Auf Wunsch kann die Pachtung von zwei Weiden mit übertragen werden.  
 Gute Aushilge ist vorhanden und wird einem Zimmer- und Maurermeister hier Gelegenheit geboten, sich eine gute Erlöse zu verschaffen.  
 Reflektanten wollen sich baldgefall an mich wenden.  
 Hedderwarden, den 23. Aug. 1905.

**Röver.**  
 Eine wirklich gediegene Auswahl in  
**Gohlen-Ausschnitten**  
 aus dem halbjährigen, mit einem oder mehreren von Geschäften hergestellten Bild- und Zahnstichern, sowie vorzüglichen, bewährten **Schleibers-Abfall** zu möglichst billigen Preisen findet man in der Lederhandl. von

**Ocker & Neveling.**  
 Knorrstr. 6, am Dismarckplatz.  
**Gesundheits Rindfleisch**  
 (Kageholz)  
 bei Abnahme von ganzen Stücken pro Pfd. 1 Pf. empfiehlt  
**E. Langer,**  
 Neue Str. 10.

**Nähmaschinen**  
 in größter Auswahl.  
**B. F. Kuhlmann,**  
 Dismarckstraße 17.

Habe mich in Vant, Peterstraße 10, als  
**Gesindevermieterin**  
 etabliert und bitte, mein junges Unternehmen zu unterstützen. Achtungsvoll  
 Frau Catharina Gevinger.

**Zu vermieten**  
 auf sofort mehrere dreier Wohnungen billigst. Zu erfragen  
 Weststraße 58, u. r.

**Dreiräumige Wohnungen**  
 zu vermieten. Näheres bei  
 Hinrichs & Fricke, Vant, Neue Wdh. Straße 43.

**Wohnungen zu vermieten.**  
 In dem Hause, Ecke Koon- und Weststraße sind die jetzt von Herrn Alexander Flegel gemieteten Wohnungen mit Balkon zum 1. September zu vermieten. Ebenso ist ebenfalls noch eine kleinere Wohnung zu vermieten. Näheres zu erfahren im  
 Restaurant Pfaffenbach.

**Zu vermieten**  
 mehrere dreiräumige Wohnungen mit allem Zubehör.  
 H. Carstens, Grenstr. 86.

**Zu vermieten**  
 zum 1. September oder später eine dreier Wohnung mit allem Zubehör.  
 G. Noelsch, Reuende.

**Dreiräumige Oberwohnung**  
 zum 1. September und Oktober mit Zubehör zu vermieten.  
 Bremer Straße 48, am Röhndufsch.

Buchdruckerei  
**Paul Hug & Co.**  
 Bant, Peterstraße 20/22  
 liefert billigst

Verlobungskarten ☆  
 Hochzeitskarten ☆ ☆  
 Danksagungskarten  
 Visitenkarten ☆ ☆ ☆  
 Glückwunschkarten  
 Trauerkarten ☆ ☆ ☆

Saubere und moderne Ausführung  
 Reichhaltige Musterkollektion.

Im Verlage von M. Ernst in München erscheint alle 14 Tage:  
 . . . Der . . .  
**Süddeutsche Postillon.**  
 Humoristisch-satirisches Witzblatt.  
 Groß 4', achtfach, reich und original illustriert, schwarz und in prächtigem Farbenbrud.  
**Preis pro Nummer 10 Pf.**  
 Ein humorvoller, lebensfroher und heiterer, begabt mit beidem Sport und äsener Satire. Er ist mitunter unhöflich, sagt stets unvorsätzlich die Wahrheit und rückt sich nicht vor den Ohren der Gegenwart auf den Verd. Jeder Arbeiter trage zu seiner weitesten Verbreitung bei.  
 Zu beziehen durch **Buddenberg's Volksbuchhandl.,**  
 Bant, Peterstraße.

bewährteste Nahrung für  
**Kufeke's Kindermehl**  
 gesunde u. magen-darmkränke Kinder.

**Achtung!**  
 Neue Feder in Taschenrechner 1.25—1.50.  
 Reparieren u. Reinigen mit 1 Jahr Garantie . . . Mk. 2.00  
 Nur Reinigen e. Taschenrechner Mk. 1.00  
 Neues Glas . . . Mk. 0.20  
 Neuer Zeiger . . . Mk. 0.20  
 Neue Raspel . . . Mk. 0.20  
 Sämtliche Reparaturen werden sauber u. prompt ausgeführt.  
**G. Märtens, Uhrmacher, Kopperhöden.**

**Zu vermieten**  
 zum 1. Oktober ein Laden mit Wohnung.  
**G. Buddenberg.**

**Zu vermieten**  
 auf sofort oder später eine dreier Wohnung mit Speisek., abgeseh. Frau Träper, Reilmstr. 18.

**Zu vermieten**  
 auf sofort drei- und vierzimmerige Wohnungen mit allem Zubehör, Mietpreis 12 u. 14 Mk. Zu erfragen bei J. Jansen, Lindenstr. 3, bei der Schule Neugroden.

**Gesucht**  
 zum 1. Septbr. ein kräft. Mädchen gegen hohen Lohn.  
 Wilhelmsb., Margarethenstr. 3, p.

**Gesucht**  
 auf sofort resp. 1. September ein nicht zu junges tücht. Mädchen.  
 Frau Johu, Dismarckstr. 8.

**Am billigsten**  
 kaufen Sie Ihre Stiefel und Schuhe, sowie Sohlleder-Ausschnitt bei  
**B. F. Schmidt,**  
 Müllerstraße 39  
 vis-à-vis d. Heppener Rathaus.  
**Staniel u. altes Zinn**  
 kauft fortwährend  
**Paul Hug & Co.**  
 Peterstraße 20/22.  
 Zu vermieten zum 1. Oktober eine zierliche Oberwohnung, monatl. 7.50 Mk.  
 Wittelstr. 53, Ecke Kragelstr.

**Anzeiger für Delmenhorst.**

**Bekanntmachung.**  
 Bei der Großherzoglichen Amtseceptur Delmenhorst sind für das dritte Quartal d. J. folgende Hebungstage angelegt:

1. für die Gemeinde Schönemoor . . . . .	4
2. für die Gemeinde Stühr . . . . .	5
3. für die Gemeinde Hasbergen:	
a. Hasbergen, Bangerhof, Deich- und Sandhausen . . . . .	6
b. Schöhaasbergen, Sprump und Stidgras . . . . .	7
4. für die Gemeinde Ganderlessee:	
a. Etenum, Rethorn, Schierbrof, Rimmen u. Habbrigge . . . . .	8
b. Ganderlessee und Boothern . . . . .	11
c. Gröppenbüden 1 und 2, Hohendöden u. Röhlingen . . . . .	12
d. Birkel, Bergedorf, Hengstlerholz und Zimmer . . . . .	13
e. Saluter, Holzlampe, Adelheide und Havelst . . . . .	14
f. Almsloh, Ameloh und Houtenkamp . . . . .	15
5. für die Gemeinde Hude:	
a. Nordenholt, Nordenholzermoor, Nordheide, Hurzel u. Maibusch . . . . .	18
b. Hude, Moorhausen, Lintel und Biestfeld . . . . .	19
6. für die Gemeinde Alteneß . . . . .	20
7. für die Stadtgemeinde Delmenhorst:	
a. Delshorst und Dwoberg . . . . .	21
b. Oldenburger Straße, Wühlentstraße, Rughorner Straße, Stebinger Straße und Thüringer Straße . . . . .	22
c. Leiliches und südliches Stadtgebiet . . . . .	25
d. Bremer Straße, Epler Straße, Grünestraße und Anton Gäntherstraße . . . . .	26
e. Lange Straße, große u. kleine Rindstraße u. Bahnhofstraße . . . . .	27
f. Kramerstraße, Orthstraße, Fischstraße, Rollenstraße, Röhweg, Louisenstraße und Weststraße . . . . .	28
g. die übrigen Straßen . . . . .	29

Hebungszeit 8 bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags.  
 Es kommen zur Hebung: Realabgaben, Einkommensteuer mit 25 Prog. Zuschlag sämtlicher Gemeinden mit Ausnahme der Stadtgemeinde Delmenhorst, Feldwegumlagen, Holzsaufgelde, Umlagen der Stebinger Seelacht, der Schönemoorer Bewässerungsgesellschaft, der Schönemoorer Wühlentacht, der großen Lechter Wühlentacht, Sportein u. p.  
 Sonnabends und an den Tagen vom 7. bis einschl. 10. Oktober d. J. werden keine Hebungen vorgenommen.  
 Die Realabgaben können in Halbjahres- oder Jahresbeiträgen emrichtet werden, doch hat dies alsdann im voraus, also für das 3. und 4. Viertel im September zu geschehen.  
 Delmenhorst, den 21. August 1905.  
 Amt Delmenhorst.  
 Rabben.

**Bekanntmachung.**  
 Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Ganderlessee für das Steuerjahr 1905/06 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang, vom 28. August 1905 bis zum 10. September 1905 einschl. bei dem Gemeindevorsteher Wils zu Houtenkamp zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen. Ermöglichte Reklamationen, insoweit deren, wenn sie unbegründet befunden werden, den Reklamanten die veranlagten Rollen zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb dreier Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungsfrist, also vor dem 2. Oktober 1905, bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterezeichneten anzubringen und zu begründen.  
 Delmenhorst, den 22. August 1905.  
 Der Vorsitzende des Zähmungsan Ausschusses der Gemeinde Ganderlessee.  
 Rides

**Verkauf.**  
 Donnerstag den 31. Aug., nachm. 2 Uhr,  
 kommen bei Hutterbergs Gasthof an der Bremer Straße hierelbst:  
  
**40 Futterschweine und Ferkel**  
 öffentlich meistbietend zum Verkauf.  
 Delmenhorst, den 26. Aug. 1905.  
**Ad. Landwehr,**  
 Rechnungsführer.

**Holzarbeiter-Verband.**  
 Zahlstelle Delmenhorst.  
 Sonnabend den 2. Septbr., abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
 bei Peitmeier.  
 Der Vorstand.

**Metallarbeiter-Verband.**  
 Zahlstelle Delmenhorst.  
 Sonnabend den 2. Septbr., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**Versammlung**  
 bei C. Wafskau.  
 Der Vorstand.

**Zum Gralen Anton Günther**  
 Delmenhorst  
 Cde Grüne- u. Juleu Gähler-Str.

**Wirtschaft u. Bierhalle**  
 Billard.  
 Wilhelm Sangmann.

**Zur Hansa-Quelle**  
 Inhaber: G. Lebrte  
 Bremen-Neustadt, Grünensstraße 61,  
 Schenkwirtschaft und Billard  
 hält sich bestens empfohlen.

**Oldenburger Hof**  
 . . . Bremen . . .  
 Neuhadts-Bahnhof 19.  
**Meine Schenkwirtschaft**  
 mit Billard  
 halte ich bestens empfohlen.  
**D. Behrmann.**  
 Mietverträge b. Paul Hug & Co.